



Um sich für bessere Lebensbedingungen des Rebhuhns in der Agrarlandschaft einzusetzen, haben sich NABU und Landesjagdverband gemeinsam und erfolgreich als Projektpartner beim Projekt „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ beworben. Das bundesweite Verbundprojekt wird von der Abteilung Naturschutzbiologie der Uni Göttingen, dem Deutschen Verband für Landschaftspflege (DVL) und dem Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) koordiniert. Gefördert wird das sechsjährige Projekt im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt. Von 2023 bis 2029 werden deutschlandweit in zehn Projektgebieten verstärkt Schutzmaßnahmen für das Rebhuhn ergriffen. Diese Projektgebiete sind auf acht Bundesländer verteilt und decken insgesamt fast 2.900 km<sup>2</sup> unterschiedlicher Naturräume ab.

Zusätzlich zu den Fördermitteln des Bundesprogramms Biologische Vielfalt erhält unser Projekt in Baden-Württemberg Mittel vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft.

### **Projektgebiet in Baden-Württemberg**

Das Projektgebiet im zentralen Baden-Württemberg umfasst einen etwa 2.650 km<sup>2</sup> großen Verbundraum, der sich über die Gäulandschaften und das Neckarbecken von Tübingen bis Heilbronn erstreckt. Hier finden sich einige der fruchtbarsten Ackerböden und einige der letzten größeren Rebhuhnvorkommen im Land. Innerhalb dieser Gebietskulisse liegen die zwei **Modellgebiete „Westlicher Landkreis Tübingen“** und

### **„Maßnahmen und Projektziele**

Zusammen mit Landwirtinnen und Landwirten werden Maßnahmen für den Rebhuhnschutz umgesetzt. Geeignet sind vor allem mehrjährige strukturreiche Blühflächen, Brachen und Lichtäcker.

Die übergeordnete Zielsetzung des bundesweiten Verbundprojekts ist eine deutlich messbare und dauerhafte Erhöhung des Rebhuhnbestandes durch die Entwicklung zusätzlicher Bruthabitate und die Aufwertung des Lebensraums. Dafür ist eine möglichst vollständige Erfassung der Rebhuhnbestände im Projektgebiet unerlässlich. Denn nur mit dem Wissen über die Rebhuhnvorkommen in der Projektregion können wir diese vom Aussterben bedrohte Offenlandart besser unterstützen.

Auch in Baden-Württemberg haben wir uns zum Ziel gesetzt, das Erlöschen der Rebhuhnpopulation im Verbundraum zu verhindern und eine Trendumkehr zu erreichen. Wir hoffen, dass es uns gelingt, die Rebhuhnbestände so zu sichern, dass sich die Rebhühner auch wieder ausbreiten. Dabei ist ein ganzheitlicher Ansatz mit der Beratung der Akteure, der Lebensraumaufwertung, dem Monitoring und der Reduzierung des Prädationsrisikos entscheidend.

### **Das Rebhuhn als Leitart**

Das Rebhuhn ist eine Leitart für artenreiche Agrarlandschaften und steht stellvertretend für eine ganze Reihe von Tierarten. Durch die im Projekt angelegten Maßnahmen mit ihrem höheren Blütenangebot und Deckungsmöglichkeiten profitieren weitere Arten der Agrarlandschaft, wie Feldlerche, Feldhase, Schwalbenschwanz & Co.. Deshalb wird der Anstieg der Artenvielfalt und die Siedlungsdichte weiterer ausgewählter Arten mituntersucht.

### **Kooperation mit dem NABU**

NABU und Landesjagdverband (LJV) führen das Projekt in enger Kooperation durch. Unsere beiden Verbände eint der Einsatz für die biologische Vielfalt im Allgemeinen und die Begeisterung für das Rebhuhn, weitere Bodenbrüter und ihre Lebensräume im Besonderen. Als anerkannte Naturschutzverbände treten wir gemeinsam für die Verbesserung der Agrar- und Naturschutzpolitik sowie der Förderbedingungen in diesen Bereichen ein, um zusammen mehr zu erreichen.

Mit der Kooperation im Projekt zeigen wir, dass es durch gute Kommunikation und das Suchen nach Gemeinsamkeiten gelingen kann, miteinander und über Verbandsgrenzen hinweg einen ganzheitlichen Ansatz im Bodenbrüterschutz umzusetzen. Effektiver Rebhuhnschutz gelingt nur mit einer guten Zusammenarbeit zwischen Naturschutz, Jägerschaft und Landwirtschaft.

Schmidener Feld in Fellbach“ bei Stuttgart, die zusammen ca. 129 km<sup>2</sup> groß sind.